

dankbarkeit

Ob das Wirken des Geistes vor Pfingsten oder der erzwungene Stillstand aller Äusserlichkeiten dafür verantwortlich sind, weiss ich nicht. Tatsache ist aber, dass viele Menschen und auch ich in den letzten Monaten wieder gelernt haben, sich mit Dankbarkeit den kleinen Freuden des täglichen Lebens zuzuwenden und bescheidener zu werden. Wenn früher der Garten im Frühling prächtig mit neuen Pflanzen ausgestattet sein musste, freute man sich dieses Jahr an allem, was von selbst wuchs und blühte. So sah man die Natur mit neuen Augen.

Wenn früher die Ostergottesdienste nicht aufwändig genug sein konnten, durfte man heuer eine berührende eindrückliche Ostermesse im Fernsehen und Radio mithören.

Wenn ebenso viele andere im wahrsten Sinne des Wortes DIENSTLEISTENDE für selbstverständlich genommen wurden, merkte man plötzlich, wie unverzichtbar deren Wirken ist und beachtet sie von nun an (hoffentlich) mit anderen dankbaren Augen und Gedanken. Die Pandemie, welche soviel Leid und Unsicherheit über viele Menschen gebracht hat, zwingt uns auch zum Nachdenken darüber, ob wir nicht in Zukunft mehr Dankbarkeit für all die kleinen und grossen Wunder des Lebens aufbringen müssten.